

Bücherei und Lesezimmer.

Unter den Eingängen der letzten Monate für die Bücherei seien besonders Nachstehende hervorgehoben:

Ostafrikanische Gletscher-Fahrten. Die Erteigung des Kilimandscharo und Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet, von Prof. Dr. Hans Meyer. (Neue kleinere Ausgabe).

Dies reich und vornehm ausgestattete Werk ist auch heute noch, im Gegensatz zu manchen Reise- und Abenteurers-Büchern aus dem ersten Jahrzehnt der deutschen Kolonialarbeit, keineswegs „veraltet“. In anregender, fesselnder Schilderung, die ein wahrer Genuß ist zu lesen, bietet es doch ernst wissenschaftliche Ergebnisse erfahrungsreicher Forschung. Namentlich trägt diese umfassende Arbeit den deutlichen Stempel davon an sich, daß der Verfasser nicht — wie so viele der sonstigen kolonialen Forscher und Schriftsteller — erst durch die Gelegenheit dazu gekommen ist, seine Studien und Beobachtungen mehr oder minder sachlich und tief erfährt begründet zu machen, sondern daß er gestützt auf eine ernste wissenschaftliche Vorbereitung an seine große Aufgabe herangegangen ist. Darum hat sein Werk auch dauernden Wert, namentlich auch nach der geographischen Seite hin. Daneben aber erweist er sich doch nicht als „wissenschaftlicher Theoretiker“, sondern in vielen Zügen seiner Beobachtung, Beurteilung und seinen Ratschlägen, namentlich für afrikanisches Reisen, Ausrüstung, Menschenbehandlung u. dgl., als ein großer Praktiker, von dem wohl manch einer auch heute noch nach 12 Jahren, seit jener 3. Reise des Verfassers, sehr Schätzenswertes für die Praxis des afrikanischen Lebens lernen kann. Wir sagen dies, obgleich wir einzelne seiner Urteile im Schlußkapitel nicht als stichhaltig anerkennen können, namentlich nicht des Verfassers Urteil über den kolonialwirtschaftlichen Wert der innerafrikanischen, namentlich der Seengebiete. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre hat bewiesen, daß dort ein zielbewusstes Vorgehen, wie es England und Kongostaat zeigen, doch keineswegs erfolglos ist und daß wir gut gethan hätten, die unter dem Namen der „Antisklaverei-Lotterie“ angebahnten Wege und Versuche rastlos weiter zu verfolgen, was auch der Verfasser tadelt statt von Mißerfolgen oder Fehlgriffen entmutigt, kleinmütig oder gar überbedenklich in der Vera Caprivi uns zurückzuhalten, während in den küstennahen, damals allein pflanzten Gebieten nun jetzt doch die Krisis da ist. Umso bedauerlicher ist es, daß auch heute noch wertvolle Ratschläge des Verfassers über Pflege und Hebung der Eingeborenen-Kultur, sein Urteil über Arbeitsleistung und Arbeitsamkeit des ackerbau-treibenden Negers als empfehlens- und beachtenswert erscheinen müssen, weil leider der Streit der Meinungen darüber noch fort geht, als sei es eine neue Erkenntnis jüngster Tage, die erst noch der Klärung und beliebten deutschen „Erwägung“ bedürfen. Hoffen wir, daß wir jetzt endlich über jenen toten Punkt hinweg sind und wenn auch langsam so doch vorangehen, — nach des Verfassers Wunsch! —

Einige verständige Winke für die afrikanische Ausrüstung möchte ich unseren jungen Kameraden schließlich noch besonders empfehlen.

* * *

Wanderungen und Forschungen im Nord-Hinterlande von Kamerun von Hauptmann a. D. Hutter (Fr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig) Preis M 14.—

Der rühmlichst bekannte Verfasser bietet uns hier eine sehr wertvolle Darstellung des Kamerun-Hinterlandes, die keineswegs an Wert dadurch verliert, daß die darin niedergelegten Erfahrungen und Forschungen schon vor einem Jahrzehnt gemacht wurden. Vielmehr gewinnen wir bei dem Studium des Buches die wohlthuende Ueberzeugung, daß Hutter recht hat, wenn er in der Vorrede sagt: „Die sachliche Darstellung kann dadurch nur gewinnen; denn nach einer Reihe von

Jahren sieht man gar manches klarer und leidenschaftsloser an, als unmittelbar nach dem Geschehnis“. So bedeutsam und lehrreich das ähnliche, die gleichen Gegend und Erfahrungen behandelnde Werk seines Mitarbeiters, des leider zu früh dem Leben entrissenen Dr. Zintgraf war, so müssen wir doch von diesem, mit außerordentlicher Sachkenntnis und wirklich wissenschaftlicher Tiefgründigkeit geschriebenen Buche zu unserer Freude bekennen, daß es eine außerordentlich dankenswerte Darbietung für alle kolonial-politischen Kreise, insbesondere für die Freunde Kameruns bietet. Es ist frisch, anschaulich geschrieben und verrät nicht nur eine fernhafte Natur, sondern auch umsichtigen Weitblick und edle Gesinnung eines der zu den erfolgreichsten unter den neueren westafrikanischen Forschern und Kolonial-Arbeitern gehört.

Die Ausstattung des Werkes ist, wie es bei dieser bedeutenden geographischen Firma nicht anders zu erwarten, gediegen, schön und in ihren bildlichen Beigaben wissenschaftlich wertvoll.

* * *

Samoa, Bismarck-Archipel und Neu-Guinea von Ernst von Hesse-Wartegg (J. J. Weber, Leipzig.)

Zu vorzüglicher Ausstattung legt hiermit die bekannte leistungsfähige Verlags-handlung ein anregendes, eine Fülle interessanten und unterhaltenden Stoff bietendes neues Reise-Werk des bekannten Welt-Reisenden von Hesse-Wartegg vor. Nicht im wissenschaftlichen Werte beruht seine Stärke, nach dieser Seite hin vielmehr giebt es wenig und nichts eigentlich Neues, aber umsomehr kann es zur Unterhaltungs-Lektüre und zur allgemeinen Aufklärung empfohlen werden. Viel Anregungen und mancherlei Belehrung in glatter, leicht lesbicher Form finden wir hier über die deutschen Gebiete in der Südsee. Der Verfasser sieht mit den Augen eines weitgereisten und in dieser Beziehung viel erfahrenen Mannes.

Besonders anerkennend müssen auch die ausgezeichneten, künstlerisch schönen, bildlichen Darstellungen von Land und Leuten hervorgehoben werden. Die Beigabe von übersichtlichen, klaren und dabei doch peinlich genauen Karten, (Langhans'schen, ausgeführt in Julius Perthes geographischer Anstalt), entsprechend den Karten des Kolonialatlasses derselben Anstalt, dient besonders auch noch dazu, den allgemeinen Bildungswert dieses Werkes zu vermehren.

Nur eins müssen wir bedauernd hervorheben, daß auch in diesem Werke der Verfasser, wie schon öfter, einen gewissen Mangel an Objektivität durchblicken läßt, namentlich wenn es sich um Fragen der Missionswirksamkeit handelt. Ein Werk, das an alle Kreise des deutschen Volkes sich wendet, sollte es doch vermeiden, in so einseitiger Bevorzugung von den ja in keiner Weise bestrittenen Leistungen der katholischen Mission zu reden und diese in ausführlicher Weise hervorzuheben, ohne gleichzeitig das Bedürfnis der evangelischen Leser etwas, z. B. über die so außerordentlich schwierigen Verhältnisse der evangelischen Missions-Station in Neu-Guinea zu berücksichtigen. (Vergl. das offenbar absichtliche Schweigen über die Stationen Siar, Siumbang, Sattelberg, Bongu u. s. w. neben den ausführlichen Berichten über Berlinhafen etc.) Das widerspricht der so oft geforderten Parität. Je mehr wir uns bemühen, den kathol. Missionsleistungen (vergl. Kolonisation und Missionierung in Nr. 2 des D. R. P.) alle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, umsomehr müssen wir von einem ernstzunehmenden Werke Unparteilichkeit gegenüber der Arbeit der evang. Mission verlangen. Auch dünkt uns die Kritik gegen den verdienten englischen Missionar Turner, dessen Darstellung der Verfasser sichtlich mancherlei selbst verdankt, etwas animos von Zaun gebrochen.

Nicht minder will es uns nicht recht behagen, daß in dieser öffentlichen Form eines Buches der Verfasser einzelne, mit Namen benannte Deutsche, darunter die obersten Regierungsbeamten, als empfehlenswerte Heiratscandidaten auführt. Seine Form der Empfehlung einer allerdings dringend nötigen Ueber-Siedelung von deutschen Frauen nach Samoa dürfte doch gar zu sehr minderwertige Elemente hinüberlocken, zumal wenn er eine Verschickung „Waggonladungsmäßig“ empfiehlt. Die nicht allzuferne Küste Australiens, sowie Neu-Caledoniens hätte doch dem Verfasser davon aus ihrer früheren Geschichte des Bedeutsamen genug erzählen können.

Aber trotz dieser Ausstellungen im Einzelnen können wir das Buch denen empfehlen, welche sich leicht, angenehm und unterhaltend über die deutschen Südsee-Gebiete namentlich über Samoa belehren wollen. Insbesondere möchten wir aber an dieser Stelle ein gutes Wort des Verfassers hervorheben, wenn er in dem trefflichen Abschnitt „über die Zukunft Neu-Guineas“ schreibt:

„In den Tropen arbeiten wollen, ohne die Konsequenzen mit in den Kauf zu nehmen, wäre gerade so, als wollte jemand alle Vorzüge z. B. einer Offizierscharge begehren, sich aber ausbedingen, daß es während seiner Dienstzeit keinen Krieg geben dürfe, da dann die Kugeln herumfliegen“ sagt mit recht der frühere Kaiserl. Kanzler von Kaiser Wilhelm'sland, G. Schmiele. „Mitunter trägt zu den vielen Erkrankungsfällen auch das Verhalten der jungen, nach den Tropen kommenden Leute erheblich bei. Nicht selten lassen sie sich durch fremde und eigene Vorspiegelungen verleiten, in diese Länder zu reisen, wo dann die Prosa der rauen Wirklichkeit, das Getrenntsein von jedem weiteren Verkehr und von fast allen heimatischen Annehmlichkeiten bald nach der Ankunft schwere Enttäuschung bereiten. Wenn man noch dazu unter mißlichen Verhältnissen oder in stets aufgeregter Atmosphäre leben muß, wo einer nur zu oft, um dem eigenen Unmut Luft zu machen, den andern zu ärgern sucht, besonders wenn ein derartiges Leben geführt wird, daß man auch im elterlichen Hause davon krank werden müßte, dann ist es gewiß nicht zu verwundern, wenn sich bössartige Fieber einstellen, welche eine schnelle Rückkehr in die Heimat, ein langames Hinziehen oder einen frühzeitigen Tod zur Folge haben. Allerdings ist es da sehr billig und leicht, alle Krankheitsfälle kurzweg auf das verseuchte Klima zu schieben; aber dem wahren Sachverhalte und seiner Ursächlichkeit scheint es doch nicht ganz zu entsprechen.“

* * *

Die Landungsverhältnisse an der Küste Deutsch-Südwest-Afrikas von W. Orloff (Dietrich Reimer, Berlin.) Preis M. 1.—

Kurz und knapp unterrichtet uns hier der tüchtige Bauleiter des Swakopmunder Hafens-Dammes über die Bau-Verhältnisse und Ausichten dieser bedeutsamen Anlage. Daß mit dem bisher erreichten der erste und notwendigste Anfang geschaffen, läßt auch er durchblicken. Immerhin aber müssen wir das bisher dank zäher Energie und deutscher Technik erreichte, dankbar begrüßen. Die Darstellung giebt die Hoffnung, daß Swakopmund mit der Zeit allen berechtigten Ansprüchen genügen wird.

* * *

Die Kongo-Akte und der Freihandel von Christ. von Bornhaupt, (Dietrich Reimer, Berlin) Preis M. 1.—

Der bekannte Kenner kolonialer Rechtsverhältnisse giebt hier eine übersichtliche Zusammenstellung der derzeitigen handelspolitischen Lage im Gebiete des Kongo. Er weist die völkerrechtswidrigen Uebergriffe dieses sog. neutralen Staates von Europa's Gnaden nach und betont die Notwendigkeit, daß die kolonialen Mächte gegen das in großem Maßstab geübte Kongostaatliche Raubritterthum thatkräftig angehen. — Wichtige kolonialpolitische Gesichtspunkte enthält das Heft.

* * *

Südschoa, Galla und die Somal-Länder von Carlo Freiherr von Erlanger (Dietrich Reimer, Berlin M. 1.—)

Die Erfolge einer in den letzten Jahren ausgeführten Forschungsreise nach den Gebieten, die einst durch den deutschen Forscher von der Decken gerade uns nahe gebracht waren und auf die wir dann vor dem famosen Caprivi-Vertrage auch kolonial-politische Rechte und Hoffnungen besaßen, werden uns in vorliegendem Vortrage sichtlich aber anregend geschildert. Erd- und Völkerkunde, Botanik und Zoologie haben von der Reise guten Ertrag gewonnen. Möchten nach dem Vorgang des Grafen Götze und des Verfassers noch viele deutsche Männer, die dazu in der Lage sind, in selbstloser Hingabe und mit eigenen Mitteln derartige Forschungsreisen unternehmen!

* * *

Der ferne Osten. Illustrierte Zeitschrift zur Verbreitung der Kenntnis ostasiatischer Kultur und Verhältnisse von C. Fink, Shanghai.

Das erste Probeheft dieser neuen Viertel-Jahresschrift macht nach Inhalt und äußerer Ausstattung einen vorzüglichen Eindruck. Nicht legt dies neue Unternehmen den Ton auf die wirtschaftlichen Beziehungen Europas, insonderheit Deutschlands, zu Ost-Asien, vielmehr durch sachliche Darstellung von Land und Leuten, wie namentlich durch Stücke aus der Litteratur und Geschichte jener Gebiete will es das innere Verständnis des modernen Europäers für jene uralte Kulturwelt fördern und so eine Brücke schlagen zwischen dieser und der europäisch-christlichen Kultur und der Geisteswelt Europas. In Anbetracht der Leistungen und der Ausstattung ist der Jahrespreis von 6 Dollar nicht hoch und sollte die Interessenten von thatkräftiger Unterstützung des Werkes nicht abhalten.

* * *

Die Deutsche Baghdad-Bahn von Siegm. Schneider (Leopold Weiß, Wien und Leipzig).

Wieder eine der immer zahlreicher werdenden Schriften über die Unternehmungen in Anatolien und Westasien. Die Darstellung ist übersichtlich lehrreich, die Bilder und Kartenbeigaben sind gut. Allerdings kann auch dieser Verfasser uns nicht davon überzeugen, daß die überschwenglichen Hoffnungen und kühnen Behauptungen der anatolischen Wirtschaftsfreunde voll begründet sind. Namentlich halten wir die Erwartungen auf eine landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung der alten Kultur-Gebiete Mesopotamiens für unberechtigt, zumal sie auf der falschen Voraussetzung beruhen, daß die alten sagenhaften Ueberlieferungen von der wirtschaftlichen Blüte jener Gebiete in früherer Kultur auf Wahrheit beruhen. Ein gut Teil schon von diesen alten Ueberlieferungen über die früher angebaute Fläche und vorhandenen Bewässerungskanäle ist als Uebertreibung oder Mißverständnis abzustreichen und um so viel mehr noch von den modernsten Hoffnungen. Im Uebrigen aber kann es für die deutsche Volkswirtschaft gar nicht einmal als Segen erscheinen, daß wir mit unserem theuren deutschen Gelde jene Gebiete zu neuen Weizenkonkurrenten machen. Da sollte uns das Hemd näher sein als der Rock und die Entwicklung des Baumwollbaues, so fraglich sie nach den Erfahrungen der Russen in Westasien an sich ist, liegt für uns als wünschenswert auch in den Gebieten näher, die wir kolonial-politisch beherrschen, d. h. in Afrika. Auch die Hoffnungen auf industrielle Aufträge durch den Baghdad-Bahnbau bedeuten gegenüber anderen industriellen Aufgaben, wie sie Deutschland in Afrika und Südamerika hat, nur wenig, zumal wenn man an die Gefährdung dieser Aufträge durch Reid, Mißgunst und politischen Gegensatz in jenen Gebieten denkt.

* * *

Die Ursprünge. Zur Geschichte und Lösung des Problems der Erkenntnis der Kosmologie, der Anthropologie und des Ursprungs der Moral und Religion von Edmund von Preysler.

Wer im Kampf um die Welt-Anschauung sowohl das verstandesmäßige wie das innere Herzens-Bedürfnis empfindet, sich klar zu werden, über die tatsächlichen Ergebnisse der modernen Naturwissenschaften in ihrem Verhältnis zu den Kultur-Wissenschaften, dem kann dieses schon mehr als ein Jahrzehnt alte Werk auch heute noch nur dringend empfohlen werden. Es bietet eine zusammenfassende Darstellung von einem Manne, der ein reiches umfassendes Wissen verband mit einem tiefen sittlich-religiösen Ernst. Wesentlich tiefer, weil wissenschaftlich gründlicher als verwandte Darstellungen, von Drummond („Das Natur-Gesetz in der Geistes-Welt“) oder Bethe's Bücher, bietet dieses Werk eine feine Orientierung, wobei die Wissenschaft von der Natur ebenso sehr, wie die innere Erkenntnis von dem ewigen Geist, dem Schöpfer, „unserem Vater“, zur Geltung kommt.

* * *

Großer Deutscher Kolonialatlas bearb. von Paul Sprigade und Max Moisel. Berlin, Dietrich Reimer. Lieferung I.

Eine so hervorragende Leistung auch der erste Langhans'sche Kolonialatlas war, dessen Bedeutung auch heute noch, namentlich um seiner deutsch-national-politisch wirtschaftlich und kirchlich wichtigen Angaben bestehen bleibt, — so ist doch die Herausgabe dieses Großen Kolonialatlases ein sehr verdienstliches dankenswertes Unternehmen. In der für einen Handatlas wohl kaum zu überschreitenden Größenform mit übersichtlichen Kartenbildern, die für Kamerun allein in 6 Kartenblätter

geteilt sind und darum einen großen Maßstab (den von 1 : 1 000 000) ermöglichen, wird uns hier auf Grund der neuesten Forschungen und Messungen endlich das zuverlässigste Bild von unseren überseeischen Besitzungen geboten. Nach dem vorliegenden Stück können wir die Beschaffung des bedeutsamen Kartenwerkes den Kolonialfreunden und -arbeitern nur anraten. Vielleicht entschließt sich die Verlags-handlung noch zum übersichtlicheren Vergleiche mit den unmittelbaren fremden Nachbargebieten unserer Kolonien je eine Gesamt-Übersichtskarte von jedem deutschen Kolonialgebiet den Einzelblättern abschließend beizufügen.

Endlich verweisen wir nochmals mit besonderer Empfehlung auf Dr. C. Menses Tropische Gesundheitslehre und Heilkunde. Wer wie wir hier in Wilhelmshof den Vorzug hat, des Verfassers ausgezeichnete Vorträge und seine Sachkenntnis und ärztliche Tüchtigkeit kennen zu lernen, wird dies nützliche Handbuch doppelt wertvoll und empfehlenswert erachten.

Zwei weitere kürzlich hier eingelaufene Hefte, die je nach ihrer Eigenart sehr Treffliches bieten 1) Journal d'Agricultur tropiale par F. Vilbouchewitsch Paris, rue Delambre (Jedem Tropenpflanzer zu wertvollster Anregung zu empfehlen) und 2) „Deutsche Erde“, Beiträge zur Kenntnis des deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten, von Professor Paul Langhans, Gotha Justus Werthes (ausgezeichnet, sei besonders unseren Freunden empfohlen) können erst im nächsten Heft besprochen werden.

F.

Museum und Sammlungen.

Die Thätigkeit des naturwissenschaftlichen Vereins der Kameraden läßt sich in der sehr erfreulichen Entwicklung der Sammlungen, die zum größten Teil als Demonstrationsmaterial für die Vorlesungen sehr wichtig sind, immer mehr erkennen. Der Winter ist zur Sichtung und Einreihung des Materials in das Museum benutzt worden, der Sommer bringt wieder neuen Sammeltrieb. Die Sammlungen sind ja auch noch sehr unvollständig und bedürfen der Ergänzung; besonders tropisches Material fehlt sehr. Wir lassen daher wiederum diese Gelegenheit nicht vorüber, die Kameraden draußen, sowie Freunde und Gönner unserer Anstalt herzlichst zu bitten, zur Vervollständigung unserer Sammlungen soviel wie möglich beizutragen. Bei doppelt eingehenden Naturalien ist der naturwissenschaftliche Verein gerne bereit, das Duplikat für den Einsender kostenlos zu präparieren.

An Schenkungen gingen bisher von auswärts ein:

- 1) Vom Museum für Völkerkunde eine Sammlung ethnologischer Gegenstände aus Logo.
- 2) Von Kamerad Weise: 2 Matten und einige Antilopengehörne aus Ostafrika.
- 3) Von Herrn Kurt Fabarius-Karlsruhe: 1 Alligator- und 1 Hundeschädel, sowie verschiedene Skeletteile.

(Ein sehr schönes Zierstück, zwei hier von Herrn Stachelhausen erbeutete Gabelweihen, von der berühmten Firma Vock in Berlin präpariert, schmückt neuerdings das Gesellschaftszimmer.)

Den gütigen Spendern an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank. Für die Schenkung von Modellen von Blüten tropischer Kulturgewächse wären wir besonders dankbar.

Dr. Wangnick.

